

NR. 22

cinema

Preis: DM 1.-
oS 10.-/sfr 1,20
lfr 18.-/Lit. 650.-

PROGRAMM



Caramba, Caracho, Banana- Herbie dreht durch!!!

Gut gelaunt genießen



**HB. Die Zigarette.
Der Geschmack.**

Caramba, Caracho, Banana- Herbie dreht durch

Ron Miller, Don Tait und Kevin Corcoran
präsentieren eine Walt Disney-Pro-
duktion im Verleih der Twentieth Century Fox

Die Darsteller

Kapitän Blythe Harvey Korman
Tante Luise Cloris Leachman
Paco Joaquin Garay III.
und Charles Martin Smith, John Vernon, Elyssa Davalos, Stephen Burns, Richard Jaeckel, Alex Rocco

Der Stab

Regie Vincent McEveety
Produzent Ron Miller
Drehbuch Don Tait

IMPRESSUM

Herausgeber:
Dirk Manthey

Chefredaktion:
Willi Bär

Redaktion:
Jörg Altendorf,
Willy Loderhose

Mitarbeit:
Elmar Biebl

Layout + Herstellung:
Per Matthäus

Anzeigenleitung:
Christel Horsthemke

Satz:
Karen Dommasch

Lithos:
Litho 2000

Druck:
Heinrich Möller und
Söhne, Rendsburg

Verlag und Redaktion:
Dritter Kino Verlag
GmbH, Milchstraße 1,
2000 Hamburg 13,

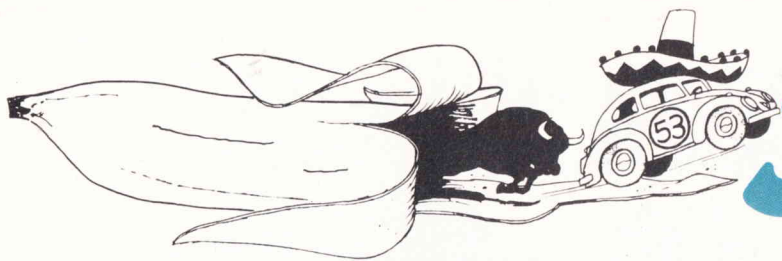
**Abonnement-Bestel-
lungen:**
cinema-Leser-Service,
Postfach 104849
2 Hamburg 1,
Tel. 040/ 242591

Abonnement:
Jahrespreis Inland

26DM incl. MwSt. und
Versandkosten, Aus-
land zuzüglich Porto

Büro New York:
Wolf Kohl, 7 East
14th. Street, Apt. 420
New York, 10003
USA

Büro Hollywood:
Elmar Biebl, 2169
North Argyle Avenue,
Hollywood, Californi-
en 90068, USA



Herbie ist der Größte...

Quizfrage: Was ist das?
Ein Käfer mit vier Rädern, der gegen Stiere kämpft, Flugzeuge jagt, durch den Panamakanal schwimmt, sich als Taxi oder Bananenhaufen verkleidet und bedrängten Freunden treu und mutig zur Hilfe eilt?

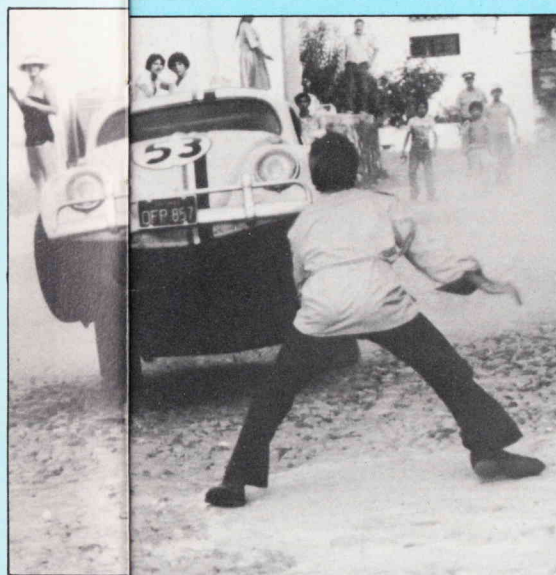
Wer diese Frage mit „Herbie“ beantwortet, hat recht und darf einmal gratis hupen. „Herbie“, das berühmteste Vehikel seit dem Trojanischen Pferd, ist wie dieses immer voll von Überraschungen und tut tatsächlich alles, was in der Quizfrage beschrieben ist.

Wer die Frage allerdings mit „Was essen das?“ beantwortet hat, dem wollen wir einen kurzen Einführungslehrgang geben: Walt Disney, der sich nicht gescheut hatte, Tiere (Mäuse, Enten, Hunde, Elefanten) mit menschenähnlicher Persönlichkeit zu beseelen, hatte in den 60er Jahren beschlossen, dies auch mit dem „Haustier des 20. Jahrhunderts“ zu tun, nämlich dem Auto. Er ließ seine Mitarbeiter in Hollywood abstimmen, welche Marke ihnen am sympathischsten war. Nach kurzer Zeit stand fest: Der rundliche Volkswagen-Käfer, dessen bauchige Form so gar nicht in die amerikanische Stromlinien-Mentalität zu passen scheint, hatte die Herzen der Disney-Leute gewonnen. Und so wurde ein VW-Käfer, Baujahr 1963, für eine Filmkarriere erkoren: Schon der erste Film machte ihn zum Weltstar. Der Film hieß „Love Bug“ und wurde zum größten Kassenschlager des Jahres 1969.

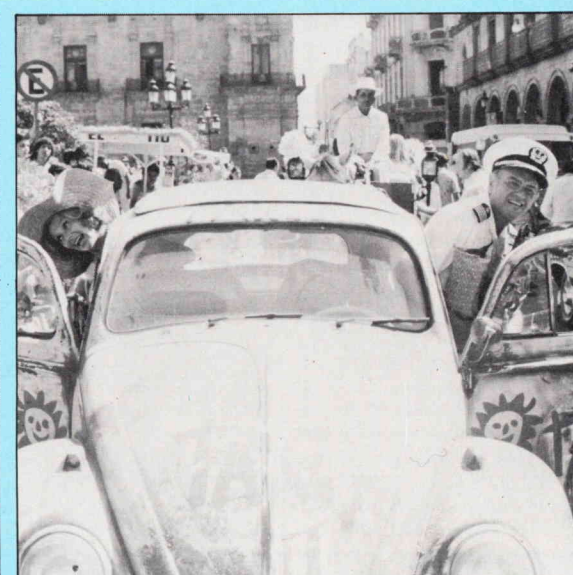
1974 ging dann „Herbie“ wieder auf Achse, in „Herbie



... als Bananen-Frachter



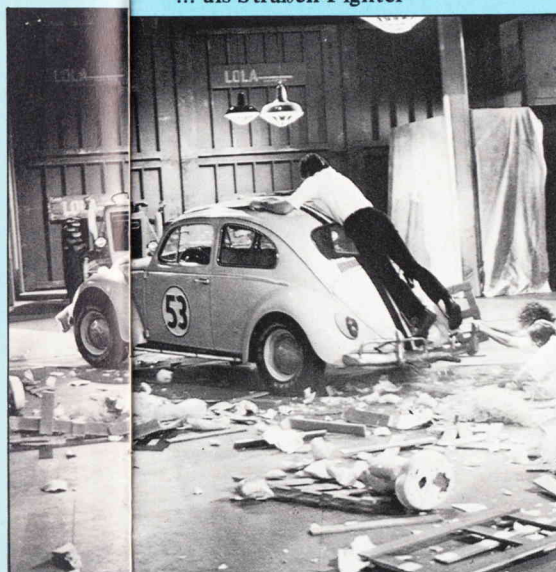
... als Straßen-Fighter



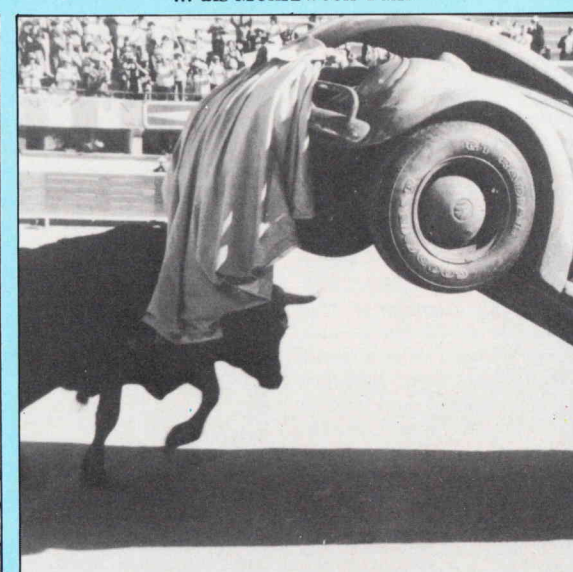
... als Mehrzweck-Taxi



... als Flugzeug-Jäger



... als Brech-Mittel



... als Stierkämpfer



Tante Luise und Kapitän Blythe

Rides Again" und nochmal 1977 mit „Herbie goes to Monte Carlo“. Rund eine halbe Milliarde Mark hat Herbie bisher eingespielt, eine Summe, die sogar die Einnahmen Frankfurter Taxis übertrifft. „Herbie“ machte umjubelte Publicity-Touren, erhielt als erstes Auto der Weltgeschichte einen von der US-Einwanderungsbehörde ausgestellten Pass und durfte wie ein echter Filmstar seine Fußabdrücke, pardon, seine Reifenabdrücke, im Zement vor dem Chinesischen Theater in Hollywood verewigen.

Soweit die Nachhilfe für bisherige Herbie-Ignoranten. Sie haben nun die Chance, Herbie kennenzulernen wie er lebt und schwebt. In seinem vierten grossen Abenteuer macht sich der VW nun auf, Abenteuer in Mittel- und Südamerika zu bestehen. Soviel vorweg: Als Herbie in Guadalajara in Mexico gefilmt wurde, kamen hunderttausende von Mexikanern, um den „Cupido Motorisado“ (soviel wie „Liebes-Auto“) zu begrüßen. Sie schrien „Vivat Herbie“ und liessen sich Autogramme geben (Anmerkung der Redaktion: Das ist bei „Herbie“ natürlich anders: Er gibt keine Autogramme, er nimmt sie - auf jedem Fleckchen seines Blechkörpers).

Hier sein Abenteuer: Weil Herbie schon mal ein Rennen gewonnen hatte (1974 in Monte Carlo), zogen Pete Stanek (Stephan Burns) und Davie Johns (Charles Martin Smith) aus, um mit dem ungewöhnlichen Rennwagen (rot-schwarze Streifen und der Siegesnummer 53) das berühmte Grande Premio de Brazil zu gewinnen. Die beiden kommen in Puerto Vallarta an, als sie wider Willen



Verschenktlich steigen die Tante und der Seemann ins gleiche



Taxi - Es ist Herbie, angemalt



Der Kapitän (Harvey Korman) ist ein Nervenbündel. Tante Luise (Cloris Leachman) versucht zu trösten. Aber das macht den Seebären erst recht wild. Schließlich landen beide in der Wildnis. Wo bleibt nur Herbie?





Herbie und Freunde



Hinter Herbie versucht sich ein 10-jähriger Junge zu verstecken. Er heißt Paco, ist hauptberuflich Taschenspieler und schuld an all den Verwicklungen. Aber er wird schließlich Herbies bester Freund. Eine gestohlene Brieftasche bringt beiden große Aufregung.

in eine finstere Schmuggelgeschichte verwickelt werden. Und das kam so:

Paco (Joaquin Garay III) ist ein 10-jähriger fixer Junge, der kurze Beine und lange Finger hat: Er stibitzt D. J.'s Brieftasche. Leider hat er auch Bill Shepard (Richard Jaeckel) um seine Brieftasche erleichtert. Shepard ist der Pilot eines Ölkonzerns, der im Dschungel eine alte Inka-Stadt entdeckt hat. Mit seinen Kumpels Prindle (John Vernon) und Quinn (Alex Rocco) beschließt er, die goldenen Kunstschätze der Inkas zu stehlen, sie einzuschmelzen und außer Landes zu schmuggeln.

Sowohl das Herbie-Team wie auch das Schmuggelteam ist nun hinter Paco her. Der Junge bringt in seiner Aufregung die Inhalte der beiden Brieftaschen durcheinander - so kommen die Mikrofilme über die Inka-Stadt

in die Hände von Pete und D. J., die Paco schließlich erwischen. „Herbie“ hatte übrigens ein Herz für den Jungen, eilt ihm zu Hilfe und bietet seinen Kofferraum als Versteck an. Shepard und seine Kumpäne haben dies aber mitgekriegt.

Doch nun kommt es zu einem Zwischenfall: Herbie verhält sich ungebührlich (weil er seinem kleinen Freund Paco helfen will) und Käpt'n Blythe beschließt, den lästigen Käfer über Bord zu werfen. Wie befohlen, so getan: Herbie segelt zum Entsetzen seines jungen Freundes in die Fluten - auf Nimmerwiedersehen, wie es scheint. Als das Schiff in Panama ankommt, stehen da schon Shepard und seine Gesellen, um Paco zu erwischen. Aber Paco ist gewitzt, er entkommt und flieht zu einem See in der Nähe des Panama-Kanals.

Wie groß ist sein Erstaunen, als er plötzlich seinen Freund Herbie sieht. Wacker durchzieht der Wagen die Wellen, auch wenn ihm dabei das Wasser schon bis zur Windschutzscheibe steht. Paco hilft Herbie aus den Fluten, gerade rechtzeitig, um vor den bösen Verfolgern zu entkommen. Paco malt Herbie wie ein rumpeliges mexikanisches Taxi an, aber Shepard durchschaut die Verkleidung und stellt eine Falle. In seiner Not rennt Paco zu Pete und D. J., die in einer Bar arbeiten und lockt die beiden zu Herbie - indem er D. J. nochmal die Brieftasche klaut. So rennen die beiden also hinter Paco her - der hat dies alles unternommen, damit Herbie nicht mit einer Metallsäge in lauter kleine Stücke zerlegt wird, wie Shepard angedroht hat.

Während Paco mit Herbie

Ihre letzte Chance!

Ab 1. September erhöht cinema den Abopreis von jetzt 3 Mark auf 3,50 Mark pro Heft.

Wenn Sie jetzt noch bestellen, zahlen Sie für die nächsten 12 Ausgaben nur 36 Mark. Gegenüber dem Einzelkauf sparen Sie im Jahr also 12 Mark (später nur 6 Mark).

So günstig werden Sie cinema nie wieder erhalten können.

Nutzen Sie diese letzte Chance!

cinema im Abonnement mit 25% Preisvorteil

Ja, ich möchte cinema sofort bestellen, brauche aber jetzt noch nichts zu bezahlen. Ich erhalte cinema mit 25% Preis - Vorteil regelmäßig per Post frei Haus. Zustellung und Verpackung sind bereits im günstigeren Preis inbegriffen. *) Ausland zuzüglich Porto.

NUR DM 3.- PRO HEFT (STATT DM 4.- EINZELPREIS).

gewünschte Zahlungsweise für cinema (bitte ankreuzen):

☐ BEQUEM UND BARGELDLOS DURCH
BANKEINZUG (DM 36.-)

Bankleitzahl (vom
Scheck abschreiben): _____

Kontonummer _____

Geldinstitut _____

☐ GEGEN RECHNUNG
(12 HEFTE JÄHRLICH DM 36.-)

Bitte keine Vorauszahlung leisten. Rechnung
abwarten.

VERTRAUENS-GARANTIE

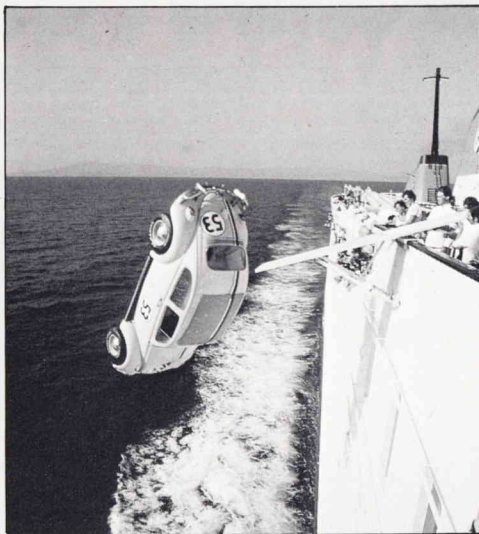
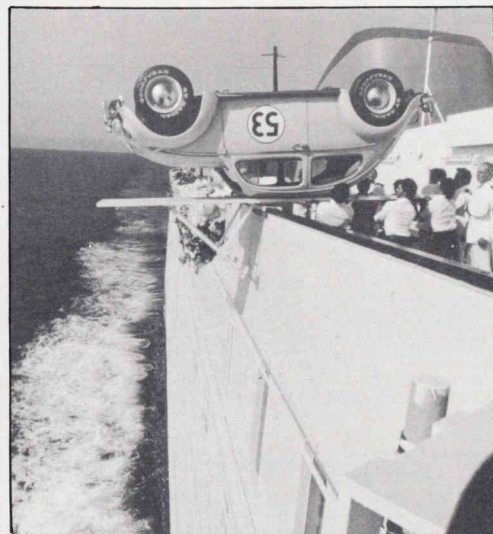
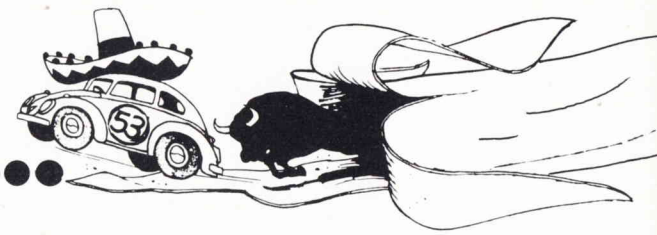
Ich weiß, daß ich die Vereinbarungen innerhalb von 2 Wochen bei der Bestelladresse widerrufen kann und bestätige dies durch meine zweite Unterschrift.

Datum/Unterschrift _____

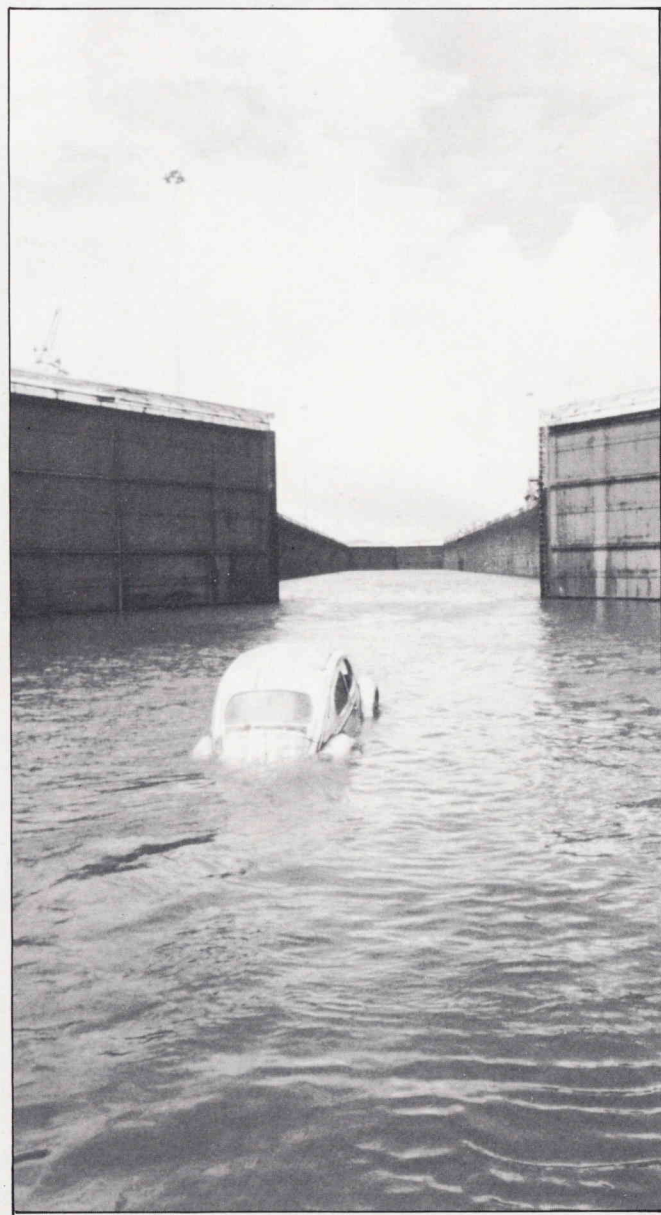
Name _____	
Vorname _____	
Straße/Nr. _____	
Postleitzahl _____	Wohnort _____
Datum/Unterschrift _____	



Herbie geht baden...



Weil Herbie nicht wie andere Autos brav im Parkdeck steht, ordert Kapitän Blythe: „Über Bord mit ihm“. So wird Herbie über die Reling geschoben und stürzt hinunter in sein nasses Grab. Wird er wirklich zu Fischfutter? Doch unser Herbie nicht. Wacker durchzieht er die Wellen, auch wenn ihm das Wasser bis zur Windschutzscheibe steht. Als erster Wagen der Welt durchschwimmt er ohne einen Menschen am Steuer den Panama-Kanal.



durch die Stadt braust, steigen zwei Passagiere ein, die Herbie natürlich für ein Taxi halten: Tante Luise und Käptn Blythe. Der will nicht mit der Tante in einem Wagen sitzen, krakehlt fürchterlich herum, während eine wilde Jagd beginnt: Shepard und Genossen rasen hinter Herbie her, ebenso Pete und D. J., die einen klappri-gen Bus aufgetan hatten.

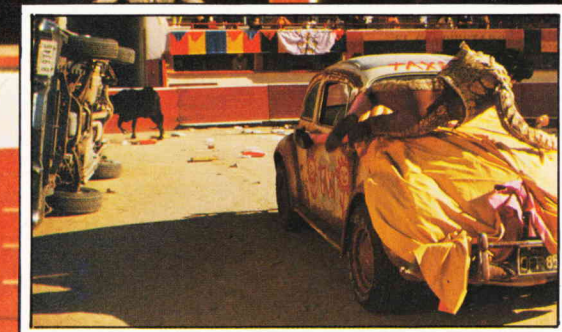
Das ist eine Situation wie geschaffen für unseren Herbie: Er lockt das Gangsterauto in eine Stierkampfarena, wo er sofort von einem schnaubenden Torro attackiert wird. Herbie ist natürlich perfekt im Stierkampf und erledigt Stier samt Torero. Die Zuschauer sind außer sich vor Begeisterung.

Tante Luise und Blythe bleiben im Bus von Pete und D. J., während sich Herbie aufmacht, die Inka-Schätze zu retten. Wie zu erwarten, geht's weiterhin drunter und drüber. Der Bus bricht zusammen, Herbie jagt das Flugzeug der Gangster, Tante Luise jagt den Käptn, der - als er schließlich auf sein Schiff zurückkommt - entgeistert feststellt, daß der Dampfer 2.000 Meilen zurückgelegt hat, ohne daß überhaupt seine Abwesenheit bemerkt worden war. Pete und D. J. haben ihr Ziel - das Rennen - zwar nicht erreicht, aber sie sind auch so happy.

Und ganz besonders happy ist natürlich der kleine Paco. Er und sein neuer Freund, der unschlagbare Herbie, machen sich auf in eine Werkstatt, in der Herbie wieder sein schmukes Rennkleid bekommt: Die rot-schwarzen Streifen und die Siegesnummer 53. Nun will Paco zum Rennen, zum Grande Premio de Brazil ...



Der Torero reizt Herbie mit dem roten Tuch ...



... doch der Käfer nimmt ihn auf die „Hörner“

Wie ein wilder Stier

Auf seinem Trip durch Mittelamerika besteht Herbie auch in der Stierkampf-arena: Als Torero erledigt er nicht nur den Stier, sondern pariert auch selbst mit Grazie die Angriffe eines Matadors.

26 Käfer und ein Zauberer: Danny Lee



Danny Lee (2.v.r.) und seine Crew präparierten 26 VW-Käfer

Eigentlich ist Herbie ja ein ganz normaler Volkswagen - Käfer., Baujahr 1963. Was ihn aber von seinen Artgenossen unterscheidet - dafür ist Danny Lee verantwortlich. Danny ist der Chef der mechanischen Effekte bei Walt Disney. Er ist es, der all die kleinen Super-Tricks in den Käfer einbaut, so daß er schwimmen und stierkämpfen, allein fahren und mit seiner Kühlerhaube winken kann.

Für cinema-Programm besuchten wir den technischen Hexenmeister, und er verriet uns einige seiner Zauberkunststücke. Da ist zum einen der

erstaunlichste Trick, den Herbie mehrfach praktiziert: Sich vorne aufzurichten und sozusagen „Männchen“ machen. Das macht er vor allem beim Stierkampf. Der Trick ist eine Kombination aus Technik und Filmschnitt. Herbie fährt durch die Arena. Er ist voll im Bild, deutlich sichtbar kein technisches Gerät an oder hinter ihm. Richtet er sich dann aber auf, entgeht dem aufmerksamen Betrachter aber nicht, daß Herbie nicht ganz voll im Bild ist - die hintere Stoßstange ist nicht zu sehen. Der Grund: Hinter Herbie steht ein Kompressor, der hydraulisch eine Stange hoch-

zieht, die unter Herbie versteckt angebracht ist. Zwischen dem ersten Bild (Totalansicht von Herbie) und dem zweiten (Herbie aufgerichtet) ist ein Schnitt. Und wenn Herbie samt Stier in volle Aktion verwickelt ist, merkt der Zuschauer dies nicht - er denkt, Herbie habe sich in voller Fahrt aufgerichtet.

Mit einem ähnlichen Trick wurde übrigens der Gangsterwagen umgeworfen. Der Wagen fährt, Schnitt, unter dem stehenden Wagen (natürlich unsichtbar auf der Leinwand) wird eine Hebestange montiert, die den Wagen schlagartig hochreißt und umwirft. Es war also nicht der Stier. Sondern Danny Lee.

Lee ist auch Spezialist für Fernlenkmotoren. In 35 Walt Disney-Filmen hat er Flugzeuge, Autos und andere Dinge ferngesteuert, wie durch Geisterhand bewegt. Für „Bedknobs and Broomsticks“ hat er 1971 sogar den Oscar erhalten (Leere Ritterrüstungen lieferten sich eine hitzige Schlacht). Diese Fähigkeit erklärt Herbies ungewöhnliche Gabe, ohne einen Menschen am Steuer zu sausen, zu kurven, ja sogar durchs Wasser zu steuern. Vor dem Fahrersitz des VWs ist ein ferngelenkter Motor mit dem Steuererrad verbunden. Von unmittelbarer Nähe (außerhalb des Kamerabereiches natürlich) lenkt nun Danny mittels Funk das Steuer. Nach ähnlichem Prinzip kann er natürlich auch Gas geben. Schalten muß er nicht, die VWs sind mit Automatik ausgestattet. Die Szenen, in denen der ruckende Schalthebel zu sehen ist, sind nur optische Tricks.

Daß Herbie schwimmen kann, ist einfach: Die Karosserie wird luftdicht verschweißt,

genau berechnete Luftkissen unter dem Boden ausbalanciert mit hängenden Blei-Gewichten an beiden Seiten. In vielen Fällen wurde nicht mal ein (kompliziert zu konstruierendes) Antriebsrad verwendet, sondern Herbie wurde einfach mit einem unter Wasser gestrafften Kabel gezogen.

Noch etwas sollte man wissen: Bei „Herbie“ handelt es sich nicht etwa nur um einen alten Käfer, der alles macht. Nein, insgesamt 26 Käfer wurden von Danny Lee angekauft, viele davon auf Schrottplätzen. Sie alle kamen für unterschiedliche Szenen zum Einsatz. Seit 1969 haben über 100 VWs die Rolle des „Herbie“ gespielt. „Einen alten Volkswagen zu finden, ist nicht ganz einfach“, sagt Lee. „Wir haben Anzeigen in Tageszeitungen gesetzt, es dauerte Wochen, bis wir alle zusammen hatten“. Rund 10.000 Mark kostet die Instandsetzung eines Wagens für den Film. So hat also Disney allein für das Spritzen und Präparieren der Herbie-Doubles 260.000 Mark ausgegeben.

Acht Techniker waren ständig beschäftigt, die Volkswagen für die einzelnen Szenen vorzubereiten und sicherzustellen, daß nicht technische Pannen die Dreharbeiten verzögerten. „Wir haben eine Menge Arbeit in diesen Film gesteckt, das können Sie mir glauben“, seufzt Danny Lee, „denn das Drehbuch schrieb eine ganze Reihe von Effekten vor.“ Aber dann kommt der professionelle Stolz wieder in ihm durch: „Die Drehbuch-Autoren schreiben halt alles rein, was ihnen einfällt. Denn sie wissen: Das Wort ‚unmöglich‘ ist das einzige, was in unserem Sprachgebrauch nicht vorkommt.“

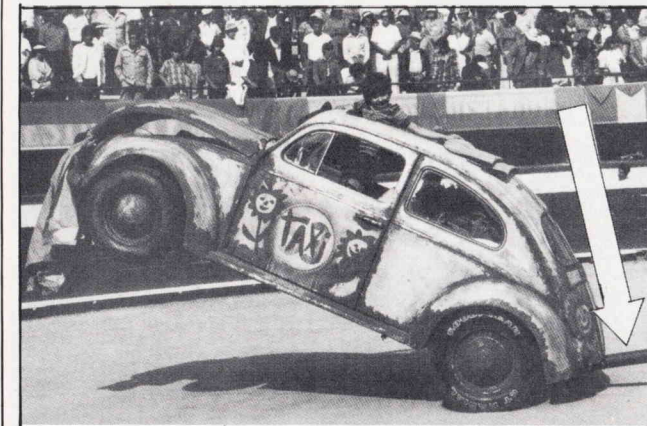


Herbie wird in Position gezogen



Von einem Floß aus wird gedreht und ferngesteuert

Die Tricks



Das Geheimnis: Eine Hydraulik-Kippe



Im Privatleben ist Harvey sanft und liebenswürdig

Kleinigkeiten, die ihn zur Raserei bringen: Spezialität des Komikers Harvey Korman

Harvey Korman- Exzentriker mit Charme

Nervenbündel, durchgedrehter Freak, exzentrischer Spinner - das sind die Lieblingsrollen des Harvey Korman, der hier den vertrottelten, hysterischen Kapitän Blythe spielt.

Der 1,86 Meter große Komiker ist durch Rollen im Fernsehen bekannt geworden, nachdem er in Chicago bei Geraldine Page und Shelley Berman ernsthaft Drama studiert hatte. Angefangen hatte er mit Rollen in Werbespots, bei denen er sein

komisches Talent entwickelte. Dann holte ihn die führende Komödiantin des US-Fernsehens, Carol Burnett, als ständige Rolle in ihre Show, wo Korman dann über zehn Jahre lang für hohe Einschaltquoten sorgte. Deshalb ist er einer der bekanntesten Komödianten Amerikas.

International berühmt wurde Harvey Korman dann in zwei Filmen mit und von Mel Brooks: „Der Wilde, Wilde Westen“ (1973), wo er Mel Brooks Se-



ekretär spielte und dann als perverser Irrenarzt in „Höhenkoller“ (1977). In drei weiteren Filmen spielte er, darunter „The April Fools“, „Lord Love a Duck“ und „Americathon“, wo er einen Fernseh-Quizmeister darstellte.

Harvey Korman, der inzwischen als einer der führenden Komödianten auch des amerikanischen Film-Geschäfts gilt, wurde in Chicago geboren, lebt aber heute in Hollywood. Nach Auffassung von Disney-Produ-

zent Ron Miller war Korman „der einzige Komiker, der den spinnerten Kapitän Blythe darstellen konnte“. Seine Darstellung bringt genau den richtigen Schuß hysterischer Komik in die „Herbie“-Episode, vor allem in seinem Zusammenspiel mit Cloris Leachman, die in „Höhenkoller“ als „Schwester Diesel“ schon einmal seine Partnerin war. Korman plant, weitere Rollen für Disney und Mel Brooks zu übernehmen. Darauf darf man gespannt sein!

Cloris Leachman- Aus dem Stall von Mel Brooks

Die „Ulknudel“ ist
auch eine ernsthafte Schauspielerin und
sogar Oscarpreisträgerin



Cloris Leachman - Die „Hysterische“ ist gar nicht so häßlich

Wie ihr Partner Harvey Korman ist auch Cloris Leachman durch Filme von Mel Brooks international berühmt geworden. Sie war unvergeßlich komisch als Frau Blücher in „Frankenstein Junior“ (Man erinnere sich: Sie brachte jedesmal die Pferde zum erschrecken Aufwiehern, wenn nur ihr Name fiel), und sie war eine schrecklich hexenartige „Schwester Diesel“ in „Der Höhenkoller“, wo sie halb Nazi-braut, halb sadistische Irre war und ihren Partner Harvey Korman hin und wieder in Ketten legte, um ihn gepflegt auszupeitschen.

Daß sie dabei häßlich wie eine Vogelscheuche aussah, machte der Vollblut-Schauspielerin nichts aus: „Meine Aufgabe ist es, Rollen darzustellen, nicht in jedem Film einen Oscar für Schönheit anzustreben“, sagt sie.

In „Herbie dreht durch“ spielt sie die Tante Luise, eine reiche Witwe auf Männerjagd, die halt den schmucken Kapitän zum Anbeißen findet. Und sie läßt sich auch nicht durch dessen Schreikrämpfe abstoßen, im Gegenteil: Tante Luise findet das geradezu attraktiv. Hat sie doch jemanden zum Trösten.

Cloris Leachman, die in Beverly Hills lebt, ist eine anerkannt solide Schauspielerin. Für ihre Rolle in „The Last Picture Show“ gewann sie einen Oscar als beste weibliche Nebenrolle. Für ihre Auftritte im Fernsehen sammelte sie sage und schreibe vier Emmys (die TV-Oscars) ein. Ihre Rolle in „The Oldest Living Graduate“ wurde von der Kritik als „herausragend“ eingestuft. Sie spielte diese Rolle im letzten Jahr auch an amerikanischen Theatern, als Partnerin von Henry Fonda.

Henry Fonda sprach in einem Presseinterview in höchsten Lobesworten über die Begabung dieser Schauspielerin, die in ernsthafte oder tragischen wie in leichten Rollen überzeugt.



Die Herbie-Gangster Alex Rocco, Richard Jaeckel und John Vernon

Das Schmuggel-Trio

Das sind sie, die unvermeidlichen Bösewichter, die hinter Herbie herjagen.

Ja, die sogar damit drohen, ihn mit einer Metallsäge in lauter kleine Stücke zu sägen. Was ihnen selbstverständlich nicht gelingt. Das Schmuggeltrio versucht, Inka-Goldschätze außer Landes zu schaffen. Sie schaffen es zunächst, doch der kleine Käfer mit der Nummer 53 funkt dazwischen

Alex Rocco

Er ist ein überaus freundlicher Mann, der aber großartig als Gangster aussieht. Das brachte dem fast 1,90 Meter großen Mann aus Boston (er spielte 1967 seine erste Rolle in „Würger von Boston“) eine Rolle in „Der Pate“ ein, als Moe Greene von der Las Vegas-Familie. Kürzlich war Rocco in „König der Zigeuner“, „Voices“ und „Der Stuntman“ zu sehen.

Richard Jaeckel

Ein langgedienter Schauspieler, der mit vielen Berühmtheiten schon gespielt hat: Humphrey Bogart, James Cagney, Paul Newman und Herbie. Die Rolle, die ihn über Fernseh- und Landesgrenzen hinaus bekannt machte, war als Sergeant in „Das dreckige Dutzend“. Für seine Rolle als Joe Ben Stamper in „Sometimes A Great Notion“ wurde er 1971 für einen Oscar nominiert.

John Vernon

Er ist der dritte im Bunde. Er wurde bekannt in „Animal House“ („Ich glaub', mich tritt ein Pferd“). Vernon ist Kanadier, der an der Königlichen Akademie der Dramatischen Künste studiert und eine erfolgreiche Theaterlaufbahn hinter sich hat. Er spielte Nebenrollen in einer Reihe von außergewöhnlichen Filmen wie „Topaz“ oder „Dirty Harry“. Vernon ist ein Erzkomödiant.



Disney-Usus: Der Film in Einzelskizzen an der Pinnwand

Das Disney-Prinzip

Filme, die aus dem Walt Disney-Studio kommen, werden anders geschossen, als Filme aus anderen Studios. Bekanntlich startete Walt Disney ja als Zeichner. Er machte Comics, bei denen sich Bildchen an Bildchen reihte, dann machte er es ebenso mit Zeichentrickfilmen. Weil Walt Disney gar nicht anders denken konnte als in der Abfolge von Bildern, werden bis auf den heutigen Tag auch Spielfilme nach diesem Prinzip gedreht: Alle Szenen, alle Einstellungen werden auf dem Zeichenblock entwickelt, gestaltet. Dann werden die Bilder aneinandergereiht, so daß man lange vor Drehbeginn den fertigen Film abwandern kann. So fallen Lücken auf, so lassen sich Spannungen erzeugen oder Höhepunkte setzen. Sogar eine Mammutproduktion wie das „Schwarze Loch“ wurde nach diesem Prinzip gestaltet.

„Dies ist keine Einengung für den Regisseur“, sagt Vin-

cent McEveety, der schon 1977 einen Herbie-Film drehte, „sondern eine Bereicherung.“ Denn, so McEveety, der kreative Prozess könne ohne Zeit- und Kostendruck schon lange vor der eigentlichen Dreharbeit erledigt werden, biete aber immer noch genügend Freiraum, um während der Drehzeit Spontanes hinzuzufügen. Aber wirkliche Improvisation am Drehort ist bei Disney unerwünscht oder wird als Amateurismus abgelehnt.

Wenn vorher dank der Vorstellungskraft der Filmemacher alles feststeht, können alle am Filmprozess Beteiligten sorgfältig vorbereiten, von den Schauspielern bis zu den Spezial-Effekt-Leuten, von Beleuchtern bis Stuntmännern.

Vincent McEveety ist ein alter Hase im Film, er hat in zehn Disney-Filmen Regie geführt. 1954 startete er in dem altherwürdigen Hal Roach-Studio in Hollywood, dann erhielt er viele Aufträge zu TV-Serien wie: „Raumschiff Enterprise“.

Dersteckt und doch entdeckt

Herbies dickster Freund ist ein dünner kleiner Junge namens Paco, der im wirklichen Leben Joaquin Garay III. heißt. Er ist der 11-jährige Sohn von Joaquin Garay II., einem Showbusiness-Veteranen, der sogar in einem Film mitgespielt hat („Drei Caballeros“). Joaquin Garay III. ist mexikanischer Abstammung, lebt aber in Los Angeles, zusammen mit seiner Familie und seinem 3-jährigen Bruder Ricky, der nach dem Erfolg des großen Bruders nun auch für den Film entdeckt werden will.



Paco in der Tonne

Schon mit vier Jahren wollte Joaquin zum Film. Die Atmosphäre, die er in Begleitung seines Vaters in den Studios in Hollywood kennengelernt hat, faszinierte ihn: „Da ist immer was los“, erklärt er seine Liebe zu den Dreharbeiten. So war es naheliegend, daß sein Vater ihn ermunterte. Mit sechs war Joaquin bereits im Fernsehen zu sehen. In Werbespots: In Englisch und Spanisch machte er: Reklame für McDonalds-Hamburger und die Bank von Amerika. Wegen seiner Zweisprachigkeit wurde er öfter angeheuert, er spielte in ersten Fernsehrollen.

Abonnieren Sie die cinema-Programme!

26 Hefte erscheinen im Jahr. Sie sollten keine Ausgabe versäumen, damit Sie immer optimal informiert sind und sich eine eigene Filmothek anlegen können. Abonnieren Sie die cinema-Programmheft-Reihe. Überweisen Sie 26 Mark (für 26 Ausgaben) auf das Postscheckkonto 387898-201 Hamburg des Dritten Kino Verlages



So können Sie alte cinema-Programme nachbestellen:

Überweisen Sie 1 Mark pro Heft (zzgl. DM 0,60 für Porto) auf das Postscheckkonto 387898-201 Hamburg des Dritten Kino Verlages. Geben Sie bitte deutlich auf dem Zahlkarten-Abschnitt Ihre Adresse und Ihre Heftwünsche an.

Auto-Biografie

Für Leute, die's genau wissen wollen, hier die Besitzerliste Herbies: Geburtsort: Wolfsburg Bundesrepublik, 1963. Emigriert in die USA 1964. 1969 übernommen von dem Rennprofi Jim Douglas (Dean Jones) und seinem Kumpel Tennessee Steinmetz (Buddy Hackett). Her-

bie wußte sofort, daß Jim ein guter Fahrer ist und folgte ihm nach Hause. Jim und Herbie wurden unschlagbar („The Love Bug“, 1969).

Tennessees Großmutter (Helen Hayes) wurde Herbies nächster Besitzer. Herbie half der alten Dame gegen den Bauspe-

kulant Alonzo Hawk (Keenan Wynn), der ihr altes Haus abreißen und ein Bürohaus bauen wollte (in „Herbie Rides Again“, 1974). 1977 tut sich Herbie wieder mit Jim Douglas zusammen und gewinnt den Großen Preis von Monte Carlo. Unterwegs verliebte sich Herbie übrigens in einen schmucken Lancia namens Giselle. Im gleichen Jahr werden Herbies Reifenabdrücke vor dem Chinesischen Theater in Hollywood verewigt.

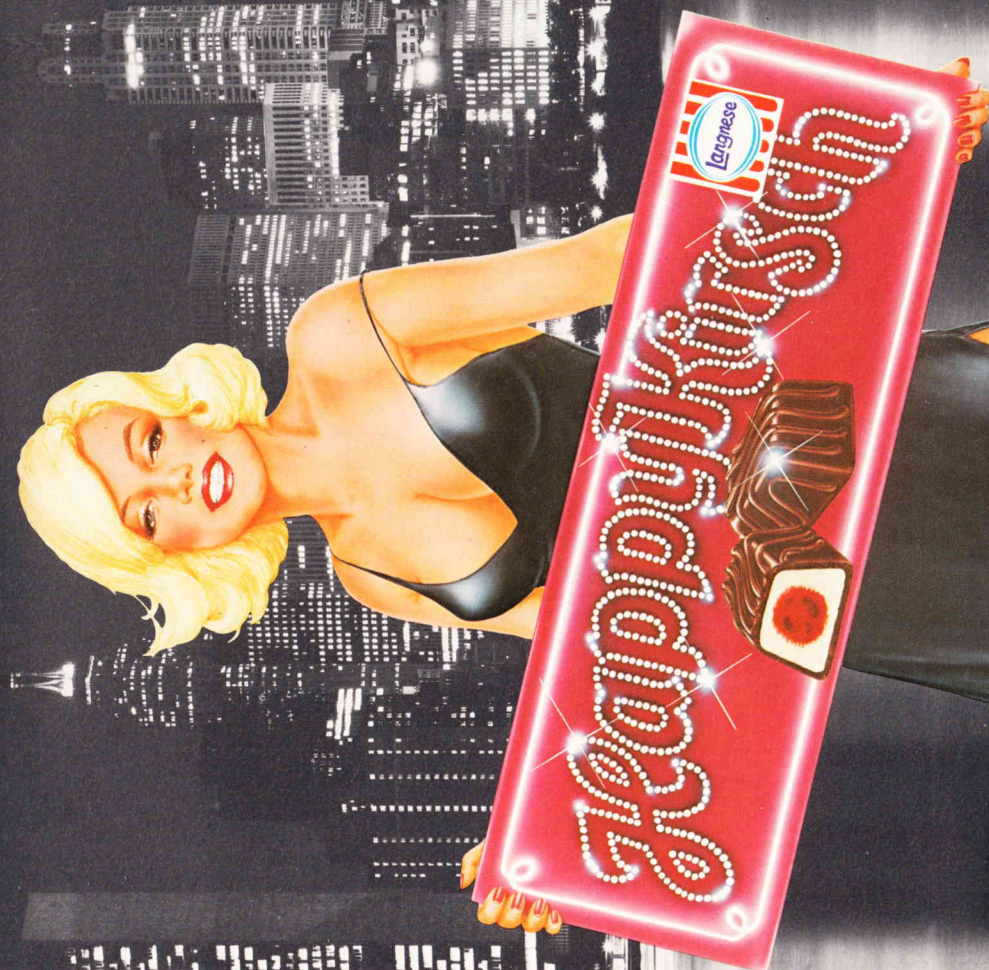
Hallo Kinofreunde! Der Videoführer ist da! Ihr Kino daheim auf Video

Ein Genuß für jedermann! Wollten Sie schon immer wissen, wer was liefert? Wir sagen es Ihnen. Wir nennen Hersteller, Lieferanten, Versender und vieles mehr über Filme, Geräte u. Zubehör. Wir geben Tips für priv. u. gew. Videoclubs. Wir zeigen Ihnen auch wie Sie mit Ihrem Hobby „Video“ Geld verdienen können. Und wo steht das alles? Im Videoführer. Sie erhalten ihn bei uns für 28.- DM (Vorkasse, Scheck, Bar) oder 32.90 DM (per Nachnahme). Bestellen Sie noch heute Ihren Videoführer bei Manfred Frahm, Abt. 18A, Postfach 10 12 24, Tel.: 0561/77772.



**Das nächste
cinema-Programmheft:
Die
Klapperschlange**

**Auch im
Abonnement
erhältlich**





Take Off Stuyvesant

Der Geschmack bester Tabake aus 4 Kontinenten.



Der Bundesgesundheitsminister: Rauchen gefährdet Ihre Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,8 mg Nikotin und 14 mg Kondensat (Teer) (Durchschnittswerte nach DIN).